

benahm sich gegen die Geistlichen mit einem Stolz und einer Strenge, als wären sie seine Sklaven; ja, in einem Augenblicke der Ueberraschung bewies er, der Alles zu beherrschen, und Alles zu entscheiden gewohnt war, daß auch das unsichtbare Haupt der Kirche seiner Kritik nicht entging. Es wurde nämlich ein Landprediger angeklagt, daß er manchmal ein Glas zu viel trinke und besonders bei den Bauernhochzeiten die Gebühr zu überschreiten pflege, vor die Schranken des Konsistoriums geladen, gehdrigermassen abgelaut, und dann besonders dahin beschieden, daß er sich in Zukunft von jeder Hochzeit entfernt halten solle. Das Letztere drückte den armen Mann zu hart. Die Sache an sich selbst — bemerkte er in Demuth — könne doch so verwerflich nicht seyn, sintemal Christus der Herr selbst auf der Hochzeit zu Kanaan erschienen sey. — „Je nun“ — unterbrach ihn der zürnende Direktor — „Christus der Herr hätte es auch bleiben lassen können.“

Zu Doktor Luther kam einst ein reicher Hamburger Kaufmann, der ihn bat, seinen Sohn, welcher in Wittenberg Theologie studieren sollte, als Kostgänger ins Haus und an seinen Tisch zu nehmen. Luther bat ihn und zugleich einige der vornehmsten Professoren, unter denen Melancthon war, zu Tische. Während daß Luther als Wirth einen Schöpfenbraten vorlegte, faßte der angehende Studiosus eine gebratene Gans, die vor ihm stand, ins Auge, und fing an, die Haut davon nach Herzenslust abzuziehen und zu verzehren. Die Tischgenossen hatten Mühe, über den Bemühungen des jungen Hamburgers der armen Gans das Garaus zu spielen, ein lautes Lachen zu unterdrücken. Luther merkte es endlich, und da er, wie bekannt, ein cholertischer und zugleich ein offener gradier Mann war, der jedes Ding bei seinem rechten Namen nannte, so wendete er sich zu dem Vater des jungen Hamburgers und sagte: lieber Herr, im Fall Euer Sohn nicht zum Studieren taugte, welches Handwerk hätten Ihr ihn lernen lassen? Ein Handwerk, antwortete der Kaufmann, würde er schwerlich gelernt haben, ich glaube vielmehr, daß er dann ein Kaufmann geworden wäre. Euer Sohn, fuhr Doktor Luther fort, hätte wahrlich einen guten Gerber gegeben, denn er hat das Gänseleder diesmal gar wohl bearbeitet. Der Kaufmann, dessen Blick jetzt auf die Trümmern der Gans fiel, erstaunte über die Frechheit seines Sohnes, dem er in Gegenwart der ganzen Gesellschaft verb den Text las.

In einer Gesellschaft von jungen, fröhlich gestimmten Damen und Herren gerieth man, nachdem vielerlei Gesellschaftsspiele an der Reihe gewesen waren, auf den Einfall, Gesichter zu schneiden, und stellte die Aufgabe, wer das dümmste Gesicht machen könne, sollte sich von jeder Dame einen Kuß ausbitten dürfen. Plötzlich wendete sich eine schalkhafte Dame zu einem Herrn, rufend: „Bravo, Ihnen gebührt der Preis, Sie haben unbedingt das dümmste Gesicht in der Gesellschaft gemacht!“ — „Sie verzeihen,“ war die Antwort des Bestürzten, „ich habe mein Gesicht noch gar nicht verändert.“

**Vermischtes.**

Man hat, sagt der Globe, eine Berechnung gemacht, um zu erfahren, wie viel wohl ein Mensch Vorfahren haben möge. Die Berechnung gab folgendes Resultat: Zuerst kommt der Vater und die Mutter, dann der Großvater und die Großmutter, darauf der Urgroßvater und die Urgroßmutter. Folgt man dieser Progression, so wird man beim 10ten Grade 7024 finden, und beim 20sten Grade, das heißt, nach zwanzig Generationen, wird jeder Mensch über eine Million Ahnen haben.

**Grabschrift einer Zänkerin.**

Hier schläft — und das sey Gott gedankt! —  
Ein Weib, das Tag und Nacht gezankt,  
Ach! tretet leise, gute Leute,  
Sonst weckt ihr sie zu neuem Streite.

**Heilbronner Frucht-Preise vom 14. November.**

Frucht gattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	—	13	43	13	30
„ Dinkel . . .	5	45	5	52	5	6
„ Roggen . . .	8	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	14	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	7	30	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	—	3	55	3	40

Bachnang, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

Freitag,

den 23. November.

Murrthal



B o t t e.

Zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk  
Bachnang und Umgegend.**

Kanzler Enslin enthauptet 1615. Herz Friedrich, ein Fürst von vielem Feuer, wollte den Tübinger Vertrag wenigstens einschränken, und hatte keine große Lust, die Landstände über seine mancherlei Projekte erst lange zu fragen. — An Enslin, zuerst Professor in Tübingen, fand er einen unternehmenden Kopf, welchen er zu rascheren Maaßregeln besonders brauchen zu können, glaubte; er beförderte ihn daher zu seinem Kanzler. — Nach mehreren mißlungenen Versuchen wurde endlich im J. 1607 ein Landtag gehalten, zu dem von beiden Seiten Alles so veranstaltet ward, daß Fürst und Landschaft ihre Absicht zu erreichen glaubten, und zum Theil auch wirklich erreichten. Beschl. folgt.

**Ämtliche Bekanntmachungen,  
Aufforderungen, Verkäufe, Aktords-Verhandlungen und Verleihungen zc.**

**Murrhardt.** [Verkauf von Staats-Gebäuden.] Nach höchstem Befehle sollen folgende Gebäude im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, als:

- 1) die K. Kameralamts-Gebäude, bestehend
  - a) in einem 2stöckigen 68' langen und 38 1/2' breiten Wohnhause, auf dem schönen Marktplatz gelegen. Dieses sehr gut erhaltene Gebäude hat sieben heizbare Zimmer, und allen weiters für eine Oekonomie erforderlichen Gelass. Zu ihm gehört
  - b) eine 37' lange und 30' breite Scheuer, wobei ein Vierbestall zc. ist, ferner
  - c) ein Wasch- und Backhaus, 20' lang und 16' breit und endlich
  - d) ein Gemüßgarten von 1 1/2 Viertel.
- Das Ganze, wie der dazu gehörende Hof, ist mit einer Mauer umgeben, und eignet sich zu jedem größern Gewerbe in jeder Beziehung vorzugswelse.

Außerdem soll  
2) verkauft werden die bisherige Amtsbienerswoh-

- nung, einstädig, 21' lang und 36' breit, zu welcher noch ein kleiner Vorplatz gehört,
- 3) die vormalige Waselviehscheuer, 58' lang und 33' breit, im Klosterhof stehend und nächst derselben
- 4) die Hälfte an der 78' langen und 48' breiten Zehentscheuer.

Alle diese Gebäude haben bei einem neuen Haupt-Baumwesen alles erforderliche Bauholz aus den städtischen Waldungen unentgeltlich anzusprechen, wodurch sich ihr Werth bedeutend erhöht.

Zu dieser Verkaufsverhandlung, welche in dem Gasthose zur Sonne in Murrhardt, jedoch vorbehaltlich der höchsten Ratification, vorgenommen werden wird, ist

Montag der 10. December, Vormittags bestimmt, und es wird im Voraus bemerkt, daß jeder Käufer für sein Anbot tenent bleibe und deshalb sogleich einen tüchtigen Bürgen in der Eigenschaft als Selbstschuldner und Selbstzähler zu stellen habe. Den 12. Novbr. 1838.

K. Kameralamt,  
Scheffold.

Bachnang. Die Erben des kürzlich verstorbenen Metzgers Lorenz Arnold dahier sind gefonnen, ihr sämmtliches Vieh am nächsten Markttag Dienstag den 11. December, Vormittags 11 Uhr

im Wege des Aufstreichs zu verkaufen und zwar

- 1) 2 Pferde,
- 2) gute Kühe,
- 3) einen 1 Jahr alten Stier,
- 4) 5 Schafe und
- 5) ein Mutterschwein.

Ferner an Fuhr- und Baurengeschirr  
2 angemachte Wagen, 1 Pflug und mehrere  
Pferdegeschirre,  
wozu die Liebhaber auf den sogenannten Pfahl-  
Markts-Platz beim Ochsen eingeladen werden.

Den 23. Novbr. 1838. Stadtschultheißenamt,  
M o n n.

Sulzbach an der Murr. [Straßen-Stein-Ac-  
cord.] Die am 29. vor. Mon. vorgenommene  
Veraccordirung von 250 Stück Sicherheits-Stein-  
en an die Straße von Sulzbach nach Berwinkel  
hat die gemeinderäthl. Genehmigung nicht erhalten.  
Auf den Grund der indessen gemachten Nach-  
gebote wird am

Montag den 26. d. M.


Vormittags 10 Uhr eine nochmalige Abstreichs-  
Verhandlung auf hiesigem Rathhaus vorgenom-  
men werden, und hiezu jeder accordslustige Meister  
eingeladen. Den 19. Novbr. 1838.

Stadtschultheißenamt,  
U n g e r e r.

### Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

B a d n a n g. [Hans-Empfehlung.] Feinen  
Femmelhanf hat zu verkaufen.  
Ludwig D u n z, Seilerstr.

 B a d n a n g. Bei dem Unterzeichneten  
sind nächsten Sonntag warme Laugen-  
Brezeln zu haben.  
Bäcker S c h w a r z.

B a d n a n g. Bei Unterzeichnetem sind in Com-  
mission zu haben:  
Stahlstiche zu Schillers sämmtl. Werken, 1te  
und 2te Lieferung 27 fr.  
Supplement zu Schillers Werken 27 fr.  
W. Shakespeares dramatische Werke, Taschen-  
Ausgabe 12 Thle. à 27 fr. pr. Thl.  
National-Kalender auf das Jahr 1839. 48 fr.  
Louis S c h o l l, Buchbinder.

B a d n a n g. Volkskalender auf das Jahr  
1839 sind einzusehen und zu haben bei  
Buchdrucker H a d.

Erbstetten. Der Unterzeichnete hat einen  
2 1/2 jährigen zur Zucht vorzüglich tauglichen Zucht-  
stier, Landrace, zu verkaufen.  
Johannes K r a u t e r.

B a d n a n g. Die Erben des Mezgers P a i e r  
verkaufen am nächsten Mittwoch 20 Scheffel al-  
ten Dinkel, wozu die Liebhaber Vormittags 11  
Uhr in die Zehentscheuer eingeladen werden.

B a d n a n g. 25 Sri. Aepfel in Keller oder  
zu Most hier zu erfragen bei der Redaktion.

B a d n a n g. Der Unterzeichnete hat von sei-  
nen Feuchtschen Pflegschäften —: 2100 fl. ge-  
gen gesetzliche Sicherheit anzuleihen.

Oberamtspfleger  
L e i c h m a n n.

### Unnatürliche Eltern.

Die Eheleute Poisson, Besitzer eines Bauern-  
gutes zu Domsfront im Arrondissement von Mans,  
welche ein recht hübsches Vermögen von etlichen  
20,000 Franken besaßen, hatten auch einen Sohn,  
der mit Blödigkeit behaftet war, weshalb er für  
beide ein Gegenstand des Abscheues und Hasses  
war. Lange Zeit ließen ihn die Eltern fast nackt  
auf der Gasse umherlaufen, so daß die mitleidigen  
Bewohner der Gemeinde es übernehmen mußten,  
ihm das Brod zu reichen, welches ihm die leibli-  
chen Eltern versagten, und diese milden Gaben  
verschlang dann der Knabe auch jedesmal mit  
einem an Heißhunger grenzenden Appetite. Der  
Vater und die Mutter des Unglücklichen, sey es  
nun, daß es ihre Eitelkeit beleidigte, ihren Sohn  
von Thür zu Thür betteln zu sehen, oder sey es,  
daß sie der ihnen von Seiten der Nachbarn ge-  
machtem Vorwürfe überdrüssig waren, behielten  
endlich den armen Blöden zu Hause. Während  
fünf Jahren kam er sodann nicht über die Schwelle  
desselben, und wenn die Schnittzeit seine Eltern  
auf das Feld rief, schlossen sie ihn in einen Schwein-  
stall ein in Gesellschaft mit diesen Thieren, wo  
er Gefahr lief, von ihnen lebendigen Leibes ge-  
fressen zu werden. Es scheint fast, als ob man  
zu solcher Grausamkeit nichts mehr hinzufügen  
könne. Ja wohl! man höre nur, wie weit es  
die beiden Leute hierin brachten. Da der Knabe

aus Mangel an Nahrung, Kleidung und frischer  
Luft sich in einem so erbärmlichen Zustande be-  
fand, daß die Grausamen sich doch davor scheuten,  
daß der Knabe von den Nachbarn gesehen werde,  
so beschloßen sie, ihn in einen Koffer einzusperrern,  
in welchem sie ein Loch machten, damit Luft ein-  
dringen könne; aber er war um einen Fuß zu  
kurz, als daß sich das unglückliche Geschöpf hätte  
darin ausstrecken können. Mehrere Frauen, wel-  
che bei einer Nachbarin der Eheleute Poisson bei-  
sammen waren, vernahmen ein dumpfes Winseln  
aus deren Hause. Eine von diesen Frauen fragte,  
wer so wehklage und man erzählt ihr sodann von  
den Qualen, welche Poisson und sein Weib über  
das eigene Kind verhängen. Die Abwesenheit der  
beiden Gatten benützend, drangen nun die Frauen  
in die unverschlossene Kammer, wo der Sohn un-  
natürlicher Eltern in dem Koffer seinen Geist  
aufzugeben drohte. Sie nahmen sogleich die Ge-  
wichte, welche den Deckel beschwerten, hinweg und  
gewahrten mit Schauern und Mitleid einen Jüng-  
von etwa 20 Jahren, hager und ausgezehrt und  
und in sich gekrümmt; er stieß einen tiefen Seuf-  
zer aus und streckte bittend seinen Erlöserinnen  
die Hände entgegen, ihn aus seinem Grabe zu  
heben.

### Der Wolf Melac.

Auf dem Herz. Württembergischen Schloß zu  
Ludwigsburg befindet sich unter andern Gemäl-  
den von schönen Pferden und Hunden, auch eines  
von einem schwarzen Wolfe, der der Aufmerksam-  
keit der Naturforscher werth ist. Er hieß Melac,  
dieser begleitete den Herzog überall, und schlief  
vor seinem Bette. Er folgte ihm auch einmal  
in einer Campagne am Rhein, da aber der Feld-  
zug zu lange in dem Herbst dauerte, sand man den  
Wolf an einem schönen Tage vor der Stuben-  
thür des Herzogs zu Ludwigsburg, ohne daß man  
ausfindig machen konnte, wie er über den Rhein  
gekommen. Im Jahre 1711 folgte er seinem  
Herrn zur Kaiser-Kronung nach Frankfurt, wo  
ihm aber das häufige Abfeuern der Artillerie nicht  
anstand, er machte sich also heimlich fort, und  
kam glücklich nach Ludwigsburg. Er blieb seinem  
Herrn getreu bis in den Tod. Andere Leute aber  
durften ihm nicht trauen, unter andern riß er  
einmal einem Offizier, ehe sich derselbe dessen ver-  
sah, und ohne daß dieser ihm etwas gethan hätte,  
ein Stück aus der Backe.

### Vermischtes.

Göthe am andern Morgen nach seinem Hinscheiden.

Am andern Morgen nach Göthes Tode ergriff  
mich eine tiefe Sehnsucht, seine irdische Hülle noch  
einmal zu sehen. Sein treuer Diener Friedrich  
schloß mir das Zimmer auf, wo man ihn hinge-  
legt hatte. Auf dem Rücken ausgestreckt, ruhte  
er wie ein Schlafender: tiefer Friede und Festig-  
keit waltete auf den Zügen seines erhabenen edlen  
Gesichts. Die mächtige Stirn schien noch Ge-  
danken zu hegen. Ich hatte das Verlangen nach  
einer Locke von seinen Haaren, doch die Ehrfurcht  
verhinderte mich, sie ihm abzuschneiden. Der  
Körper lag nackt in ein weißes Bettuch gehüllt,  
große Eisstücke hatte man in einiger Nähe unter-  
gestellt, um ihn frisch zu erhalten, so lange als  
möglich. Friedrich schlug das Tuch auseinander,  
und ich erkannte über die göttliche Pracht dieser  
Glieder. Ein vollkommener Mensch lag in gro-  
ßer Schönheit vor mir, und das Entzücken, das  
ich darüber empfand, ließ mich auf Augenblicke  
vergessen, daß der unsterbliche Geist eine solche  
Hülle verlassen. Ich legte meine Hand auf sein  
Herz — es war überall eine tiefe Stille, — und  
ich wendete mich abwärts um meinen verhaltenen  
Thänen freien Lauf zu lassen.

Ein sehr merkwürdiger Kriminal-Rechtsfall ist  
vor Kurzem bei den höhern Gerichten zu Braun-  
schweig entschieden worden. Es war nämlich seit  
einem Jahre ein junges Bauernmädchen von 16  
bis 17 Jahren in Untersuchung, weil man ihr  
Schuld gab, sechs Brandstiftungen nach und nach  
begangen zu haben, in Folgen deren zum Desten-  
ren mehrere, und einmal sogar 19 Höfe abbrann-  
ten, und eine Frau durch das Feuer ihr Leben  
verlor. Anfänglich hatte die Inculpantin ein weit-  
läufiges Geständniß abgelegt, dieses jedoch bald  
darauf widerrufen, mit der Behauptung, daß sie  
durch unwiderrstehliche Mißhandlungen zu dem  
Geständniß gezwungen worden sey. Jetzt ist die  
Inculpantin, nach einer langen Gefangenschaft, wie-  
der in Freiheit gesetzt worden.

Wer noch einen alten Frack vom Jahr 1768  
hat, kann sich wieder einen neuen daraus machen  
lassen. Nach der neuesten Pariser Mode hat jetzt  
der Frack dieselbe Form, die er im Jahre 1798  
gehabt hat. Wenn es nun bei der Mode zur  
Mode wird, daß sie alle 40 Jahr wiederkehrt, so  
kann ein Frack, der jetzt außer Mode kommt, wenn  
er in Ruhe gelassen wird, und von den Kleider-  
motten unbesporen bleibt, nach 40 Jahren wie-

der ein Modestrad werden. Noch besser wäre es, wenn auch das Gesicht auf solche Weise sich aufheben ließe.

**Räthsel.**

Ein Jäger jagt  
In wilder Pofse,  
Ob's nachtet oder tagt,  
Die schwarzen Rosse,

Die sich zum Zähmen  
Doch nie bequemen.  
Seine goldene Peitsche knallt,  
Dass es weithin hallt.  
Er jagt sie, als hätten sie Adlerflügel,  
Hin über die prangenden Thäler und Hügel,  
Sie schleudern Steine von ihren Hüfen  
Bei seinem Pfeifen und grellen Rufen;  
Er jagt sie, bis sie im Schwitze stehn,  
Und er mit ihnen muß untergehn.

**B a c k n a n g.**

Naturalien-Preise vom 21. Novbr. 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	24	13	52	—	—
„ Dinkel 37r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 38r	5	40	5	24	5	—
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	10	40	—	—	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 36r	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	3	54	3	38	3	30
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . .	1	36	—	—	—	—
„ Linfen . .	1	28	—	—	—	—
„ Welschkorn	1	4	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	1	4	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	15	—	—	—	—
„ Erbbirnen . .	—	—	—	—	—	—

**Fleisch = Taxe.**

	fr.
1 Pfund Ochsenfleisch . . . . .	—
„ Rindfleisch, gemästetes . . . . .	6
„ Rindfleisch, geringeres . . . . .	5
„ Kuhfleisch, gemästetes . . . . .	5
„ Kalbfleisch . . . . .	7
„ Schweinefleisch . . . . .	9
„ Hammelfleisch, gemästetes . . . . .	5
„ Hammelfleisch, geringeres . . . . .	4

**Brod = Taxe.**

3 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . .	24 kr.
„ gutes schwarzes Brod . . . . .	20 kr.
Der Kreuzer = Beck soll wägen . . . . .	7 Loth

**W i n n e n b e n.**

Naturalien-Preise vom 14. Novbr. 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	13	—	12	41	12	80
„ Dinkel 37r	6	—	5	38	5	24
„ Dinkel 38r	5	48	5	33	4	15
„ Roggen . .	10	24	9	43	9	20
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	9	4	8	1	7	12
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	4	—	3	46	3	30
„ Einkorn . .	5	36	5	20	5	4
1 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linfen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut . .	—	48	—	44	—	40
„ Ackerbohnen	1	4	1	—	—	56
„ Welschkorn	1	4	1	—	—	48
„ Erbbirnen . .	—	—	—	—	—	—

**Fleisch = Taxe.**

	fr.
1 Pfund Ochsenfleisch . . . . .	—
„ Rindfleisch . . . . .	6
„ Kuhfleisch . . . . .	—
„ Kalbfleisch . . . . .	7
„ Schweinefleisch . . . . .	9
„ Hammelfleisch . . . . .	—
„ Schafffleisch . . . . .	—

**Brod = Taxe.**

3 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . .	24 kr.
Der Kreuzer = Beck soll wägen . . . . .	7 Loth

B a c k n a n g, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

D i e n s t a g,

Murrthal



den 27. November.

B o t t e.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk  
Bachnang und Umgegend.**

(Beschluss.) Die Landschaft gab dem Herzoge in einigen Stücken nach, setzte aber dem raschen Temperamente des Fürsten und seines Kanzlers ein so glückliches Pylagma entgegen, daß sie nicht Alles verlor und die Freiheit behielt, protestiren zu dürfen. Kaum war der Herzog todt, so erschien ihr Zeitpunkt, alles wieder, und noch mehr, von seinem Nachfolger zu erhalten. Enslin war das Opfer. Man ließ ihm die Wahl zwischen einem peinlichen Prozesse, dessen Ausgang er wohl vorhersehen konnte, und dem ewigen Gefängnisse. Er wählte das Letztere, bekannte sich dadurch schuldig und zahlte 119,000 fl. wegen unreuer Verwaltung der Finanzen. — Als er nun von Hohenneuffen aus Anstalt zu seiner Befreiung traf, und endlich, nachdem er nach Hohenurach gebracht ward, Schritte zu einem Prozesse gegen den Herzog machte, sprach man ihm den Kopf ab. Die Exekution geschah auf dem Marktplatz zu Urach.

**Ämtliche Bekanntmachungen,  
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen zc.**

Bachnang. Die Erben des kürzlich verstorbenen Metzgers Lorenz Arnold dahier sind gesonnen, ihr sammtliches Vieh am nächsten Markttag Dienstag den 11. December, Vormittags 11 Uhr im Wege des Aufstreichs zu verkaufen und zwar

- 1) 2 Pferde,
- 2) gute Kühe,
- 3) einen 1 Jahr alten Stier,
- 4) 5 Schafe und
- 5) ein Mutterschwein.

Ferner an Fuhr- und Baurengeschirr  
2 angemachte Wägen, 1 Pflug und mehrere Pferdegeschirre,  
wozu die Liebhaber auf den sogenannten Pfahl-Markts-Platz beim Ochsen eingeladen werden.  
Den 23. Novbr. 1838. Stadtschultheißenamt,  
M o n n.

Sulzbach an der Murr. [Straßen-Stein-Akcord.] Die am 29. vor. Mon. vorgenommene Veraccordirung von 250 Stück Sicherheits-Steinen an die Straße von Sulzbach nach Berwinkel

hat die gemeinderäthl. Genehmigung nicht erhalten. Auf den Grund der indessen gemachten Nachgebote wird am

Montag den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr eine nochmalige Abstreichs-Verhandlung auf hiesigem Rathhaus vorgenommen werden, und hiezu jeder accordslustige Meister eingeladen. Den 19. Novbr. 1838.

Stadtschultheißenamt,  
U n g e r e r.  
Ebersberg. Auf Verlangen des Jakob Schaffberger, Speiswirth, sollen alle diejenige, welche eine rechtliche Forderung an denselben zu machen haben, binnen dreißig Tagen bei dem Schultheißenamt eine schriftliche Anzeige machen.

Ebersberg. Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen 110 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
Schultheis Scheef.

**Privat-Anzeigen,  
Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.**

Bachnang. [Casino.] Am nächsten Donnerstag den 29. d. M. Damen-Unterhaltung mit Tanz in der Post.